

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

Regionalwahlen 2011 in Indien: Trends für die politische Zukunft des Landes?

BUNDESSTAATENWAHLEN IN ASSAM, KERALA, TAMIL NADU, WESTBENGALEN
UND DEM UNIONSTERRITORIUM PUDUCHERRY

Vom 13. April bis 10. Mai 2011 waren mehr als 140 Millionen registrierte Wähler aus vier indischen Bundesstaaten – Assam, Kerala, Tamil Nadu und Westbengalen – sowie aus dem Unionsterritorium Puducherry aufgerufen, über die politische Zukunft ihrer Parlamente abzustimmen. Die Wahlen waren laut der indischen Medien und Analysten die erste größere Bewährungsprobe für die Kongresspartei im Hinblick auf die nächsten Parlamentswahlen im Jahre 2014.

1. Wahlen in der parlamentarischen Demokratie Indiens

Wahlen in Indien stellen ein organisatorisches Großereignis dar, ganz gleich, ob es sich um National- oder Regionalwahlen handelt. Mehr als 140 Millionen registrierte Wähler – mehr als doppelt so viele Wahlberechtigte wie in Deutschland – waren zwischen den Monaten April und Mai 2011 aufgerufen, über die politische Ausrichtung und somit politische Zukunft der vier Bundesstaaten und eines Unionsterritoriums abzustimmen. Dies erfolgte teilweise über mehrere Wahlphasen – beispielsweise sechs Wahlphasen in Westbengalen – und es bedurfte über einen Monat der Auszählung, bis alle Wahlergebnisse am 13. Mai 2011 verkündet wurden.

2. Die Regionalwahlen im Überblick

Mit einer Rekord-Wahlbeteiligung von teilweise über 85 Prozent wurden am 13. Mai 2011 die Ergebnisse aller fünf Regionalwahlen verkündet. In den Bundesstaaten Kerala, Tamil Nadu, Westbengalen sowie im Unionsterritorium Puducherry leiteten die bisherigen Oppositionsparteien mit ihren jeweiligen Parteivorsitzenden (i. e. India National Congress (INC), India Anna Dravida Munnetra Kazhagam (AIADMK), All India Trinamool Congress (TMC), All India N. R Congress (AINRC)) einen Regierungswechsel ein. Einzig im Bundesstaat Assam kam es zu keinem Wechsel. Die nationale Regierungspartei INC ist nach diesen Wahlen in den Bundesstaaten Assam, Kerala und Westbengalen Teil der Regierung. Die nationale Oppositionspartei Bharatiya Janata Party (BJP) konnte sich in keiner der fünf Wahlen behaupten.

In **Assam** wurde der bisherige Chief Minister¹ **Tarun Gogoi**, zum dritten Mal im Amt bestätigt und gewann mit der Kongresspartei die Mehrheit. Im Bundesstaat **Kerala** konnte sich **Oommen Chandy** mit der Kongress-geführten United Democratic Front (UDF) gegenüber

¹ Der Chief Minister eines indischen Bundesstaates oder Unionsterritoriums ist vergleichbar mit der Position eines Ministerpräsidenten im politischen System der Bundesrepublik Deutschland.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

dem bisherigen Regierungschef durchsetzen. In **Tamil Nadu** wurden die All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam (AIADMK) und ihre Parteivorsitzende **Jayalalithaa Jayaram** mit überwältigender Mehrheit mit der Regierungsverantwortung beauftragt. In **Westbengalen** gelang es, die weltweit am längsten regierende, demokratisch gewählte kommunistische Regierung nach 34 Jahren abzuwählen. Der bisherige Chief Minister wurde durch **Mamata Banerjee**, Parteigründerin und Fraktionsführerin des All India Trinamool Congress (TMC) und ehemals Eisenbahnministerin (Ministry of Railways) unter Premierminister Manmohan Singh, ersetzt. Im Unionsterritorium **Puducherry** setzte sich **N. Rangasamy**, Vorsitzender des All India N. R Congress (AINRC) gegenüber dem bisherigen Chief Minister durch.

Kurzdarstellung der wichtigsten Ergebnisse

Bundesstaat	Einwohner*	Wähler*	Wahlbeteiligung	Chief Minister (Partei)
Assam	31,17	18,15	76,04 %	Tarun Gogoi (INC)
Kerala	33,39	22,94	75,12 %	Oommen Chandy (INC)
Tamil Nadu	72,14	45,95	78,80 %	Jayalalithaa Jayaram (AIADMK)
West Bengal	91,35	56,10	84,46 %	Mamata Banerjee (TMC)
Puducherry	1,24	805,12**	85,57 %	N. Rangasamy (AINRC)

Quellen: Wahlkommission (*2011 in Millionen, **in Tausend)

2.1 Der Einfluss unterschiedlicher Politikebenen und politischer Akteure

Das politische System der indischen Union² ist föderalistisch strukturiert und zentralistisch geprägt.³ An der Spitze jedes Bundesstaates steht ein vom Präsidenten eingesetzter Gouverneur, dem überwiegend repräsentative Aufgaben zugewiesen werden. Wirkliches politisches Gewicht geht vom Chief Minister aus, der an der Spitze des Kabinetts eines jeden indischen Bundesstaates und Unionsterritoriums steht. Über wichtige Bereiche wie Außenpolitik, Atomenergie und Verteidigungspolitik wird von der Zentralregierung – über das Gesetzgebungsverfahren im Nationalparlament (Lok Sabha) – und somit überregional entschieden. Andere – nicht weniger wichtige – Bereiche wie Bildungs-, Gesundheits- und Kulturpolitik, die Organisation der Polizei, aber auch Infrastrukturprojekte sowie die industrielle Entwicklung der Bundesstaaten bleiben der Entscheidung auf Regionalebene vorbehalten. Der Einfluss der Zentralregierung und des Nationalparlaments auf Regionalebene, der sich teilweise über die Jahre ausgeweitet hat, sollte nicht unterschätzt werden. Dennoch hängt der wesentliche Erfolg von zentral initiierten Entwicklungsprogrammen und notwendigen politischen Reformen von der Bereitschaft der lokalen Regierung ab, diese Initiativen mitzutragen und umzusetzen.⁴

Der Blick richtet sich somit auf die zunehmend an Einfluss gewinnenden Regionalparteien, die sich über die Jahre gebildet haben. Die Dominanz der nationalen Parteien, angefangen von der Kongresspartei und der Bharatiya Janata Party (BJP), wird mehr und mehr durch die Koalitionsbildungen mit regionalen Parteien geschwächt. Nicht nur haushaltspolitisch

² Vgl. Artikel I der indischen Verfassung deklariert Indien als eine „Union of States“ bestehend aus gegenwärtig 28 Bundesstaaten (engl. States) und sieben Unionsterritorien (engl. Union Territories).

³ Vgl. Wagner (2004), Das Politische Systems Indiens, S. 89 f.

⁴ Vgl. Chandra et. al, India Since Independence, S. 391 ff.

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

spiegelt sich das Erstarken regionaler Kräfte wider (aus dem Bundeshaushalt fließen mehr und mehr Mittel in regionale Projekte), sondern auch aufgrund der Forderung nach einer stärkeren Beteiligung seitens der Bundesstaaten an politischen Entscheidungen auf nationaler Ebene.⁵

2.2 Die Wahlkommission in Indien

Die Wahlkommission (Election Commission), die vom Chief Election Commissioner und zwei Election Commissioners⁶ geleitet wird, ist eine durch die Verfassung legitimierte Institution, die am 25. Januar 1950 ins Leben gerufen wurde. Gemäß Artikel 324 der indischen Verfassung ist die Wahlkommission damit beauftragt, alle National- oder Regionalwahlen zu überwachen, zu organisieren, zu kontrollieren und durchzuführen. Neben dem Obersten Gerichtshof (Supreme Court of India), gilt die Wahlkommission als eine politisch weitgehend unabhängige Einrichtung und zählt zu einer der wichtigsten Institutionen der indischen Demokratie.⁷ Zu ihren Aufgaben zählen u. a. die Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Wahlen, die Vergabe von Parteisymbolen und die Zulassung von Parteien. Unterschieden wird zwischen anerkannten Parteien auf nationaler Ebene (National Parties) und Parteien auf Bundesstaaten-Ebene (State Parties) sowie registrierten, aber nicht offiziell anerkannten Parteien (Registered Parties)⁸. Nationale Parteien werden von der Wahlkommission als solche anerkannt, wenn sie in mindestens vier Bundesstaaten vertreten sind und mindestens sechs Prozent der gültigen Stimmen erhalten haben. Parteien auf Bundesstaaten-Ebene bedürfen mindestens sechs Prozent der gültigen Stimmen und müssen mindestens zwei Abgeordnete in das jeweilige Landesparlament entsandt haben. Lediglich „registrierte“ Parteien sind entweder neu gegründete Parteien oder haben bisher nicht ausreichend Wählerstimmen gewinnen können, um einen Abgeordneten zu entsenden. Kandidaten von „registrierten, aber nicht anerkannten“ Parteien werden bei Wahlen als unabhängige Kandidaten geführt.⁹

Das Hauptanliegen der Wahlkommission ist es, faire und freie Wahlen in Indien zu ermöglichen. Durch Initiativen wie beispielsweise der Einführung elektronischer Wahlstationen (Electronic-Voting Machines, EVMs), der Einbindung verschiedenster Wahlbeobachter¹⁰ oder der Einrichtung einer kostenlosen nationalen Wählerhotline ist es der Wahlkommission gelungen, die technische Durchführung der Wahlen kontinuierlich zu verbessern. Umfangreiche Publikationen im Vorfeld der Wahlen und Aufklärungskampagnen tragen dazu bei, die Transparenz des demokratischen Prozesses in Indien zu erhöhen. Zu den größten Herausforderungen zählen neben dem Schutz der Wähler, die Bekämpfung der Wählerbestechung und die Enthüllung von so genannten „Paid News“, d.h. von Berichten oder TV-Sendungen, die als Nachrichten deklariert sind, de facto aber gezielte Kampagnen zur Meinungsbeeinflussung potenzieller Wähler darstellen. Im Zuge der fünf Wahlen wurden über 742,7 Millionen Rupien (11,8 Millionen Euro) Bestechungsgelder („Cash for Votes“) beschlagnahmt (davon über 80 Prozent in Tamil Nadu).¹¹

⁵ Vgl. Chandra et. al, India Since Independence, S. 689 ff.

⁶ Weiterhin unterstützen das Wahlkommissionsbüro in Neu Delhi mehr als 350 Festangestellte, darunter drei Deputy Election Commissioners und zwei Directors General (2005), mehrere tausend Wahlbeobachter sowie Sicherheitskräfte der Polizei.

⁷ Vgl. Wagner, Das Politische Systems Indiens, S. 155 ff.

⁸ Gegenwärtig erkennt die Wahlkommission sechs politische Parteien als National Parties, 51 politische Parteien als State Parties und 1139 als registrierte, aber nicht anerkannte Parteien an (Stand: März 2011).

(http://eci.nic.in/eci_main/Electorallaws/OrdersNotifications/Notification_symbol_08032011.pdf, http://eci.nic.in/eci_main/Electorallaws/PoliticalParties.pdf).

⁹ Vgl. Wagner, Das Politische Systems Indiens, S. 156 ff.

¹⁰ Sogenannter Flying Squads, Static Surveillance Teams und Police Observers (siehe Fußnote 11).

¹¹ Vgl. Veröffentlichung der Wahlkommission, Summary of Election Management for General Election to Legislative Assemblies of 5 States/UT, 2011.

(http://eci.nic.in/eci_main/recent/HighlightsOfAE2011.pdf, Zugriff am 09.Mai 2011).

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

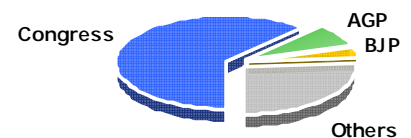
3.1 Wahlen im Bundesstaat Assam

In Assam zog die Kongresspartei unter Führung von Tarun Gogoi zum dritten Mal in Folge ins Parlament ein und erhielt mit 78 von 126 Sitzen die absolute Mehrheit. Die stärkste Oppositionspartei, Asom Gana Parishad (AGP), verlor über die Hälfte ihrer Sitze und ist nur noch mit zehn Abgeordneten vertreten. Auch die BJP erlitt erhebliche Stimmenverluste und verfügt nur noch über fünf Sitze im Regionalparlament. Die Wahlbeteiligung mit über 76 Prozent konnte gegenüber den letzten Wahlen 2006 (75,77 Prozent) marginal verbessert werden.

In einem Interview führte der seit 2001 amtierende Chief Minister Gogoi den überzeugenden Wahlsieg auf seine kontinuierlich umgesetzte Entwicklungspolitik sowie auf die von ihm initiierte Annäherungspolitik gegenüber separatistischen Gruppierungen (beispielsweise der National Democratic Front of Bodoland) im Bundesstaat zurück. Assam, mit einer Bevölkerung von rund 31 Millionen und einer Alphabetisierungsrate von knapp 73,18 Prozent, ist seit Jahren aufgrund seiner Grenzen mit Bhutan und Bangladesh Schauplatz eines Konflikts zwischen ethnisch und wirtschaftlich unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Auch die hohe Arbeitslosigkeit und die im Verhältnis zu anderen Bundesstaaten schwache Wirtschaftsleistung sind für die Regierung von Gogoi bestehende Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Tabelle mit Wahlergebnissen und Sitzverteilung im Regionalparlament* für 2011

Partei	2006	2011
Congress	53	78
AGP	28	10
BJP	10	5
Others	35	33



Quelle: Wahlkommission Indien, *Assam 126 Sitze

3.2 Wahlen im Bundesstaat Kerala

Die Wahlen in Kerala sind durch eine drei Jahrzehnte alte Tradition des stetigen Wechsels der Regierungsverantwortung zwischen der Kongresspartei und der Communist Party of India (Marxist) (CPI(M)) gekennzeichnet. Auch bei diesen Wahlen konnte sich Oommen Chandy mit der Kongress-geführten United Democratic Front (UDF) gegen den bisherigen Regierungschef, Chief Minister Achuthanandan, knapp – und nur durch die zusätzlich gewonnenen Stimmen der muslimischen Partei (IUML) – mit 72 von 140 Sitzen durchsetzen. Achuthanandan und die Left Democratic Front (LDF) fehlten mit 68 Sitzen nur vier Sitze zur Regierungsmehrheit. Somit wird die LDF zu einer starken Oppositionspartei.

Obwohl Achuthanandan viel Zuspruch unter den Wählern für sein hartes Durchgreifen gegen Korruption und organisiertes Verbrechen erhielt, konnte Chandy mit der UDF-Koalition eine Mehrheit bilden. Bisher bot die UDF in der Opposition nur eine schwache Leistung und wird in der Regierungsverantwortung mehr Profil zeigen müssen. Mit einer Wahlbeteiligung von über 75 Prozent erhöhte sich diese im Vergleich zum Vorjahr um fast vier Prozent.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

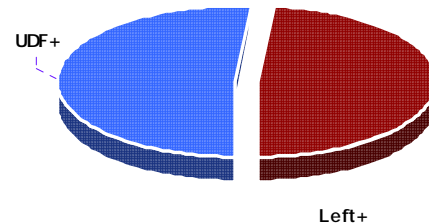
18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

Kerala, mit einer Bevölkerung von über 33 Millionen, ist der einzige Bundesstaat neben dem Unionsterritorium Puducherry, der ein positives Geschlechterverhältnis¹² aufweist und mit 93,91 Prozent eine der höchsten Alphabetisierungsraten in Indien hat.

Tabelle mit Wahlergebnissen und Sitzverteilung im Regionalparlament* für 2011

Partei	2006	2011
UDF+	42	72
Congress	24	38
IUML**	7	20
Others UDF	9	14
Left+	98	68
CPM	61	45
CPI**	17	13
JD(S)**	5	4
Other Allies	9	6



Quelle: Wahlkommission Indien, *Kerala 140 Sitze

3.3 Wahlen im Bundesstaat Tamil Nadu

In Tamil Nadu wurde die All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam (AIADMK) mit ihrer Parteivorsitzenden Jayalalithaa Jayaram mit der Regierungsverantwortung beauftragt. Jayalalithaa, die bei den Wahlen eine überragende Mehrheit auf sich vereinigen konnte, wird nach 1991 und 2001 nun zum dritten Mal Chief Ministerin von Tamil Nadu. Die AIADMK gewann 153 von 234 Sitzen und setzte sich damit klar gegen den bisherigen Chief Minister, Muthual Karunanidhi, durch. Karunanidhi, der mit 87 Jahren einer der ältesten Chief Minister Indiens war, erhielt mit seiner Partei der Dravida Munnetra Kazhagam (DMK) nur 25 Sitze. Die Wahlbeteiligung mit 78,8 Prozent war die bisher höchste in der Geschichte des Bundesstaates und stieg im Vergleich zum Vorjahr über 10 Prozent an.

Die Wahlen in Tamil Nadu wurden von den Medien und politischen Beobachtern als Signal gegen die Korruption bezeichnet und waren daher von besonderem öffentlichen Interesse. Im Vorfeld sorgte ein milliardenschwerer Korruptionsfall in Indiens Telekommunikationssektor, in den ein Minister der DMK verwickelt war, für Aufsehen. Der aus Tamil Nadu stammende Minister für Telekommunikation, Andimuthu Raja, trat im Zuge des Skandals zurück und wurde später von der indischen Bundespolizeibehörde (Central Bureau of Investigation, CBI) verhaftet. Letztlich war dies auch eine Abrechnung mit dem Nepotismus und der Politik von Karunanidhi, der die Gunst der Wähler mit so genannten „Freebies“ – wie beispielsweise

¹² Das Geschlechterverhältnis beläuft sich auf 1084 und bedeutet die Anzahl der geborenen Mädchen im Alter von 0 bis 6 Jahren bezogen auf 1.000 Jungen der gleichen Altersgruppe.
** Indian Union Muslim League (IUML), Communist Party of India (CPI), Janata Dal (Secular) (JD)

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

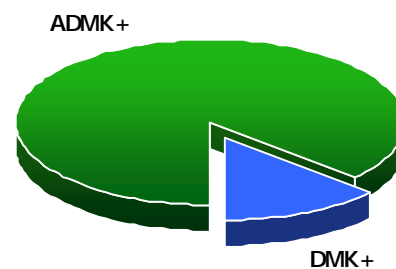
www.kas.de/Indien
www.kas.de

geschenkten Fernsehern, Laptops für College-Studenten, Ziegen und Gold für die ländliche Bevölkerung – auf sich ziehen wollte und am Ende doch die Wahl verlor.

Der ehemalige Chief Minister Karunanidhi hinterlässt der neuen Regierung eine schwierige Aufgabe. Nach Einschätzung von Medien und Analysten ist der Bundesstaat mit einer Bevölkerung von über 72 Millionen Einwohnern und einer Alphabetisierungsrate von knapp über 80 Prozent nahezu bankrott. Bereits im Jahr 2001, als die Chief Ministerin Jayalalithaa das Amt zum zweiten Mal übernahm, sei sie mit einer „total ruinierten Wirtschaft“ konfrontiert gewesen.¹³ Jedoch habe sich diese schlechte Situation um ein Vielfaches multipliziert, so Jayalalithaa. Im Interesse der Bevölkerung Tamil Nadus müsse diese schwierige Aufgabe aber in Angriff genommen werden, verkündete Jayalalithaa kurz nach der Bekanntgabe der Wahlergebnisse.¹⁴

Tabelle mit Wahlergebnissen und Sitzverteilung im Regionalparlament* für 2011

Partei	2006	2011
AIADMK+	61	203
AIADMK	61	150
DMDK	-	29
CPM+	-	24
DMK+	163	31
DMK	96	23
Congress	34	5
Other Allies	43	3



Quelle: Wahlkommission Indien, *Tamil Nadu 234 Sitze

3.4 Wahlen im Bundesstaat Westbengalen

In Westbengalen wurde die in Indien und weltweit am längsten regierende, demokratisch gewählte kommunistische Regierung nach 34 Jahren abgewählt. Der bisherige Chief Minister Buddhadeb Bhattacharya, Communist Party of India (Marxist), wurde durch Mamata Banerjee, Parteigründerin und Fraktionsführerin des All India Trinamool Congress (TMC) und ehemals Eisenbahnministerin (Ministry of Railways) unter Premierminister Manmohan Singh, ersetzt. Banerjee und die TMC sicherten sich in einem historischen Wahlsieg 184 von 294 Sitzen und beendeten damit klar die bisherige Dominanz der kommunistischen Parteien. Die Wahlbeteiligung mit über 84 Prozent war die höchste in der Geschichte Westbengalens.

Der bisherige Amtsinhaber Bhattacharya (CPI(M)) war seit November 2000 Chief Minister von Westbengalen. Die kommunistische Partei war in Westbengalen seit 1977 an der Macht

¹³ Vgl. Aravind Kumar, "Restoring law and order, fulfilling promises first priority: Jayalalithaa", The Hindu, 14. Mai 2011.

¹⁴ Ebd.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

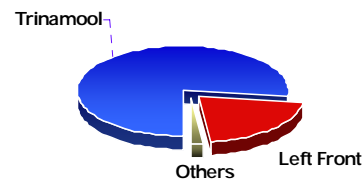
und stellte bis 2011 die am längsten amtierende Regierung Indiens. Dies war nicht notwendigerweise auf ihre potenzielle Führungsstärke zurückzuführen, sondern vielmehr auf die Schwäche der Opposition. Noch 2006 war die CPI(M) mit überragender Mehrheit im Amt bestätigt worden.

Die Gunst der Wähler konnten die Kommunisten jedoch nicht aufrecht erhalten, da steigende Arbeitslosigkeit, eine zunehmende wirtschaftliche Verschlechterung sowie ein profilloses Regierungsprogramm die Wähler nicht überzeugen konnten, die kommunistische Partei für weitere fünf Jahre im Amt zu bestätigen.

Mit einer Bevölkerung von über 91 Millionen Einwohnern zählt Westbengalen zwar zu einem der bevölkerungsreichsten Bundesstaaten in Indien, weist mit gut 77 Prozent eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten auf. Auch die neue Chief Ministerin, Mamata Banerjee, steht vor großen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Nach einer aktuellen Analyse der Economic Times hat Westbengalen eine der geringsten Steuerquoten (Steuereinnahmen belaufen sich auf 5 Prozent des Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Durchschnitt liegt bei 7 Prozent), zahlt die höchsten Kreditzinsen und weist eines der höchsten Haushaltsdefizite im Vergleich zum Bundesstaatendurchschnitt auf. Der designierte Finanzminister Westbengalens, Amit Mitra, beschrieb die finanzielle Lage des Bundesstaates als sehr „schockierend“. 93 Prozent der Haushaltseinnahmen seien bereits im Vorfeld für Zinszahlungen und Verwaltungskosten verplant und nur ein geringer Betrag bleibe beispielsweise für notwendige Infrastrukturmaßnahmen übrig. Ohne die Aufnahme zusätzlicher Kredite sei der Staat beinahe handlungsunfähig, so Mitra im Interview.¹⁵

Tabelle mit Wahlergebnissen und Sitzverteilung im Regionalparlament* für 2011

Partei	2006	2011
Trinamool+	51	226
Trinamool	30	184
Congress	21	42
Left Front	227	62
CPM	176	40
CPI	8	2
Forward Bloc	23	11
RSP**	20	7
Others	16	6



Quelle: Wahlkommission Indien, *Westbengalen 294 Sitze

¹⁵ Vgl. Amit Mitra im Q&A mit der ET, The Economic Times, 14. Mai 2011.
** Revolutionary Socialist Party (RSP)

INDIENDR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

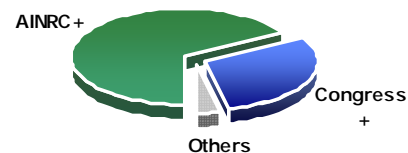
18. Mai 2011

www.kas.de/Indienwww.kas.de

Das Unionsterritorium, mit einer Bevölkerung von knapp über 1,2 Millionen, umfasst die vier ehemaligen französischen Kolonien Puducherry, Karaikal, Mahé und Yanam und bildet nicht miteinander verbundene Exklaven an der Ost- und Westküste Südindiens. Bei den Wahlen in Puducherry konnte sich N. Rangasamy, Vorsitzender der All India N. R Congress (AINRC), gegenüber dem bisherigen Chiefminister V. Vaithilingam vom Indischen Nationalkongress durchsetzen. Die AINRC erhielt zusammen mit ihrem Koalitionspartner der AIADMK 20 von insgesamt 30 möglichen Sitzen. Die Wahlbeteiligung lag bei fast 86 Prozent und war die höchste der fünf Wahlen.

Tabelle mit Wahlergebnissen und Sitzverteilung im Regionalparlament* für 2011

Partei	2006	2011
AINRC+	4	20
(CPI)AINRC	1	15
AIADMK	3	5
Congress+	19	9
Congress	10	7
DMK	7	2
Others	7	1



Quelle: Wahlkommission Indien, *Puducherry 30 Sitze

4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Wahlen in den einzelnen Bundesstaaten unter gänzlich verschiedenen Rahmenbedingungen statt gefunden haben und von unterschiedlichen politischen Persönlichkeiten geführt wurden; dennoch ist allen eines gemeinsam – es wurde entweder für die Kontinuität von Sicherheit und wirtschafts-politischer Stabilität (siehe Assam), oder aber für den politischen Wechsel zur Erreichung einer solchen Stabilität gestimmt.

In Westbengalen wurde die weltweit am längsten regierende und demokratisch gewählte kommunistische Regierung nach 34 Jahren abgewählt - weniger aus ideologischen Gründen als vielmehr als Signal für eine Partei, die möglicherweise die Hoffnungen und Erwartungen der Wähler besser zu erfüllen vermag. In Tamil Nadu haben sich die Wähler gegen Korruption und Nepotismus entschieden – selbst eine schillernde Persönlichkeit wie Jayalalithaa hat sich für den Wähler als bessere Alternative zur Unberechenbarkeit der DMK erwiesen – und in Assam steht der Amtsinhaber und erneute Wahlsieger für Frieden sowie politische und sozi-ökonomische Stabilität des Bundesstaates.

Trotz der Unterschiedlichkeit der Bundesstaaten und der teils konkurrierenden Politikebenen können einige regionen-übergreifende Beobachtungen festgehalten und Schlussfolgerungen mit Blick auf die nationalen Implikationen gezogen werden.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER

18. Mai 2011

www.kas.de/Indien
www.kas.de

Nach der Niederlage bei den letzten Regionalwahlen in Bihar im Herbst letzten Jahres kann die Kongresspartei – wenn auch nur vorübergehend – aufatmen. Allerdings hatte der „Rahul Gandhi Faktor“ – also die Anziehungskraft der jungen politischen Führungskräfte innerhalb der Kongresspartei bei diesen Regionalwahlen – im Gegensatz zu den Parlamentswahlen 2009 keine Rolle gespielt. In Tamil Nadu beispielsweise haben alle Kandidaten des Jugendkongresses verloren - so auch der Präsident und der Generalsekretär der Kongress-Jugendorganisation. Auch in den anderen Bundesstaaten (u.a. Kerala) konnten sich nur wenige Kandidaten aus dem Youth Congress behaupten; allerdings hatte – so politische Beobachter – Rahul Gandhi selbst auch kein umfangreiches Engagement in diesem Wahlkampf gezeigt.

Der große Verlierer auf nationaler Ebene ist die BJP, die nach dem positiven Wahlergebnis von Bihar diesen Wahlen optimistisch entgegengeblickt hatte. Doch auch die intensiven Wahlkampagnen ihrer neuen Führungsriege konnten sie nicht davor bewahren, in diesen Bundesstaaten gänzlich ihre Einflusskraft zu verlieren. Die BJP konnte in diesen fünf Regionalwahlen insgesamt nur sechs von 828 Sitzen gewinnen.

Die eigentliche Herausforderung steht beiden großen Parteien allerdings erst noch 2012 bevor: die Regionalwahlen im bevölkerungsreichsten Bundesstaat Indiens, Uttar Pradesh.

Die hohe Wahlbeteiligung in den fünf Parlamentswahlen zeigt einerseits, dass die Wähler aktiv von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, und andererseits, dass diese sich des Wertes ihrer Stimme bewusst waren.

Die Wahlergebnisse in den einzelnen Bundesstaaten vermitteln den Parteien auf nationaler Ebene eine Lehre: Kommunalpolitik wird nicht von Delhi aus entschieden; hingegen sind die nationalen Parteien von den regionalen Parteien als Koalitionspartner abhängig. Sowohl die Kongresspartei, als auch die BJP und die Linke waren derselben Hybris verfallen – die Dynamik der Kommunalpolitik zu verstehen. BJP und die Parteien im linken Spektrum – und in eingeschränktem Maße auch die Kongresspartei – haben versäumt, kommunale Führungspersonlichkeiten in den Bundesstaaten aufzubauen, mit deren Politik sich die politische Basis in den Wahlkreisen identifizieren kann. Die politischen Entscheidungsträger in Delhi sind kein Ersatz für den Aufbau politisch effizienter Strukturen auf kommunaler Ebene. Möglicherweise trägt dieses Wahlergebnis dazu bei, einen Bewusstseinswandel bei den großen Parteien herbeizuführen. Eine Verschiebung der Machtverhältnisse scheint sich mit diesem Wahlergebnis bereits anzudeuten; Indien wird nunmehr in vier Bundesstaaten (Delhi, Tamil Nadu, Westbengalen, Uttar Pradesh) von weiblichen Chief Ministern regiert, die jede für sich über eine große Machtbasis verfügt. Darüber hinaus hat die Bestätigung des Chief Ministers von Assam verdeutlicht, dass diejenigen politischen Führungspersonlichkeiten Wahlerfolge erzielen, denen es gelingt, eine Synthese ihrer Wahlbezirke herbeizuführen, anstelle diese zu spalten. Auf ähnliche Weise ist es auch Mamata Banerjee gelungen, im Wahlkampf ihre Trinamool Partei und die damit verbundene Politik als Einheit darzustellen, somit eine breite Wählerschaft an sich zu binden und damit einen Politikwechsel herbeizuführen.

Die einzelnen Bundesstaaten nehmen nunmehr die Kabinetts- und Regierungsbildungen vor und stehen anschließend vor der eigentlichen Bewährungsprobe. Es gilt, die Wahlversprechen einzulösen und damit vor allem die drängenden Probleme – wie sozio-ökonomische Defizite, Infrastrukturprobleme, Korruption etc. –, die sich auf regionaler Ebene kaum von denen der nationalen Ebene unterscheiden, zu bewältigen.